

Markus Tausendpfund/Lydia Prexl/Christian Schnaudt

Forschungsfrage, Forschungsstand und European Social Survey

Fakultät für
**Kultur- und
Sozialwissen-
schaften**

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung und des Nachdrucks, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, vorbehalten. Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form (Druck, Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) ohne schriftliche Genehmigung der FernUniversität reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Der Inhalt dieses Studienbriefs wird gedruckt auf Recyclingpapier (80 g/m², weiß), hergestellt aus 100 % Altpapier.

Inhaltsverzeichnis

Forschungsfrage	4
1 Einleitung.....	4
2 Vom Forschungsthema zur Forschungsfrage.....	5
3 Arten von Forschungsfragen.....	6
4 Strategien zur Entwicklung einer Forschungsfrage.....	9
5 Relevanz einer Forschungsfrage.....	11
6 Hinweise zur Formulierung einer Forschungsfrage.....	14
7 Literatur.....	15
Forschungsstand	18
1 Einleitung.....	18
2 Die Bedeutung des Forschungsstands.....	19
3 Der richtige Umgang mit der Literatur.....	23
4 Erste Literatursichtung: Die Wissenschaftlichkeit von Quellen.....	29
5 Ein paar Worte zu elektronischen Quellen.....	31
6 Wissen organisieren und den Überblick über die Literatur behalten.....	35
7 Den roten Faden des Forschungsstandes finden.....	40
8 Literatur.....	42
European Social Survey	45
1 Einleitung.....	45
2 Ziele, Organisation und geografische Abdeckung.....	46
3 Themen und Inhalte.....	54
4 Methodische Grundlagen.....	61
5 Datenzugang und -dokumentation.....	75
6 Weiterführende Informationen und Ressourcen.....	77
7 Fazit und Ausblick.....	79
8 Literatur.....	80

Forschungsfrage

Markus Tausendpfund

1 Einleitung

Aller Anfang ist schwer.¹ Die Entscheidung für ein Forschungsthema und die Entwicklung einer Forschungsfrage stellt Studierende, aber auch erfahrene Forschende, häufig vor eine große Herausforderung. Warum? Zum einen entscheiden Forschungsthema und die konkrete Forschungsfrage über die nächsten Schritte in einem wissenschaftlichen Projekt. Bildhaft gesprochen: Die Entscheidung für ein Forschungsthema und eine konkrete Forschungsfrage stellt die erste Abzweigung bei einer wissenschaftlichen Wanderung dar. Alle weiteren Entscheidungen werden von dieser Entscheidung beeinflusst (Sebe-Opfermann 2016, S. 21). Dies betrifft die weitere Literaturrecherche und die Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand, die Konzeptspezifikation und die Operationalisierung der zentralen Konzepte sowie die Entscheidung für ein konkretes Forschungsdesign. Wer sein Forschungsthema und seine Forschungsfrage ändert, der muss zurück zur ersten Abzweigung und erneut mit der Wanderung beginnen.²

Zum anderen ist mit der Entscheidung für ein bestimmtes Forschungsthema und der Entwicklung einer konkreten Forschungsfrage immer auch eine Festlegung verbunden, welche Themen und Fragen *nicht* untersucht werden. Wer sich für das Thema „Wahlbeteiligung“ entscheidet, der beschäftigt sich in *dieser* wissenschaftlichen Arbeit eben nicht mit der „Wahlentscheidung“. Wer sich mit der Wahlbeteiligung bei den Wahlen zum Europäischen Parlament beschäftigt, der sollte insbesondere den Forschungsstand zu Europawahlen und nicht zu nationalen Hauptwahlen in den Blick nehmen. Diese Feststellung klingt trivial, aber gerade bei der Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand und der Entwicklung einer Forschungsfrage entdecken Studierende und Forschende häufig weitere interessante Forschungsthemen und/oder Forschungsfragen. Allerdings ist die Fokussierung auf den eng gesteckten Rahmen eines Themas bzw. einer konkreten Forschungsfrage eine wichtige Voraussetzung für den Erfolg einer wissenschaftlichen Wanderung. Schließlich ist jedes noch so eng gesteckte Thema deutlich komplexer als ursprünglich erwartet. Und die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Konzepten, verschiedenen Operationalisierungen und widersprüchlichen empirischen Befunden ist meist sehr mühsam und zeitaufwändig. Zudem werden bei der Auseinandersetzung mit dem Forschungsstand häufig auch alternative Routen in Form anderer interessanter Forschungsfragen entdeckt, die gelegentlich einfacher und lohnenswerter erscheinen. Spätestens nach der ersten Abbiegung wird aus einem ebenen Wanderweg aber wieder eine herausfordernde Kletterpartie. Wer zu viele Umwege macht, dem fehlt am Ende Zeit und Kraft, den Gipfel zu erreichen.

¹ Ausschließlich aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird in diesem Kurs nicht durchgängig eine geschlechterneutrale Sprache verwendet. Männliche, weibliche und genderneutrale Formen wechseln sich in diesem Kurs zufallsverteilt ab. Mit den Bezeichnungen sind jeweils alle Geschlechter gemeint.

² Einzelne Abschnitte dieses Beitrags basieren auf Tausendpfund (2018, S. 53-77).